15.06.-29.06.2019

UNI & FH BIELEFELD

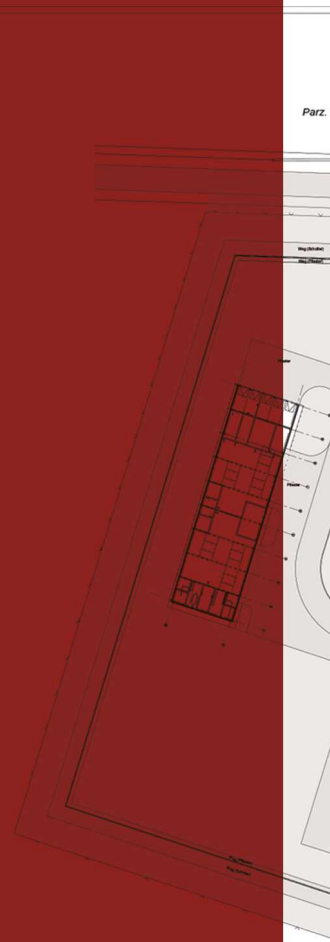
Antiracism-
FESTIVAL

In Gedenken an

RACHID SBAAI

Am 30.08.99 starb Rachid Sbaai in einer Arrestzelle der JVA Büren in Abschiebehaft

Programmheft



Antiracism-FESTIVAL

Editorial

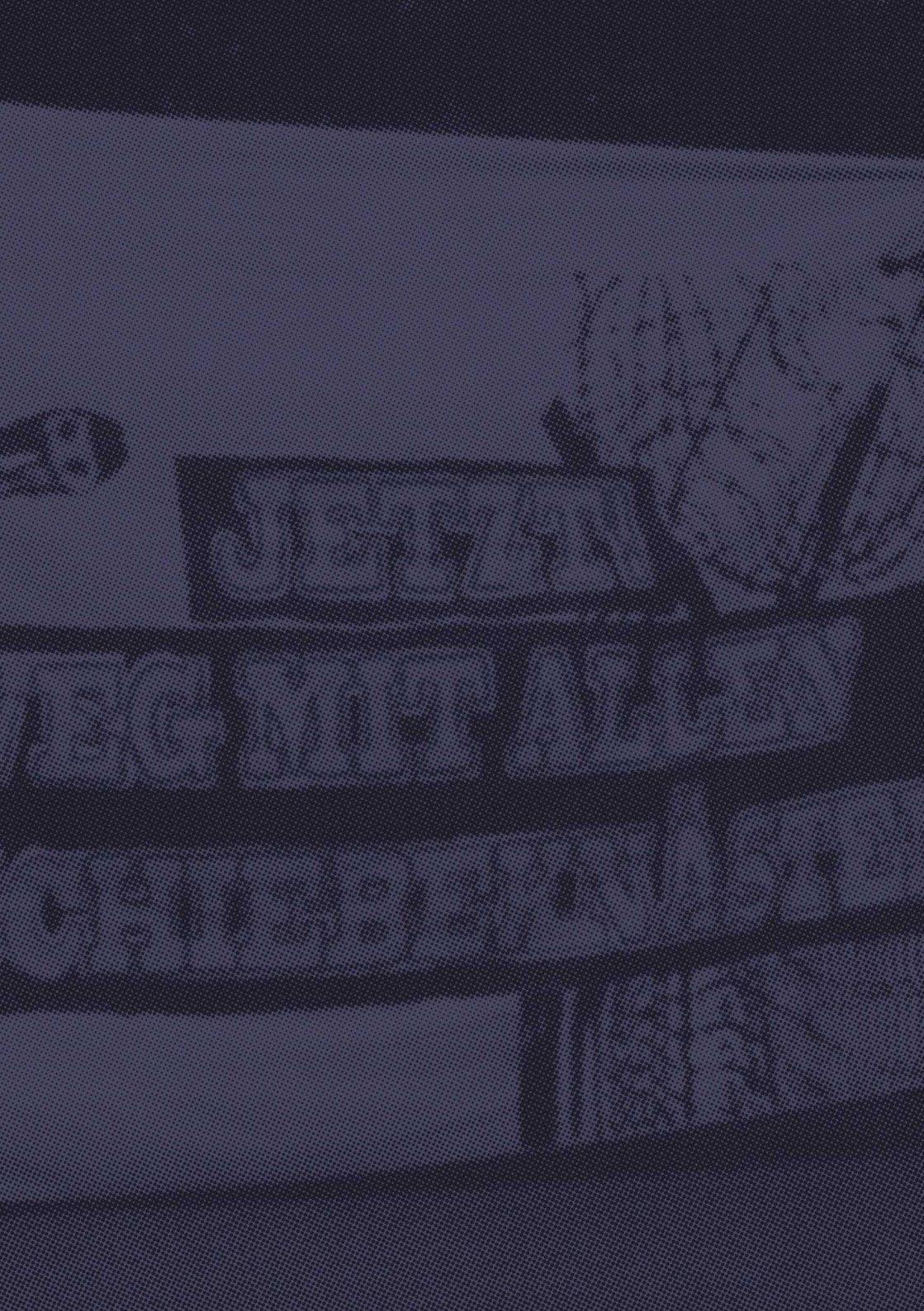
Für zahlreiche Menschen stellt die Aufrechterhaltung und Durchsetzung von Grenzen ein höher gewichtetes Gut dar als die freie Bewegung und Entfaltung von Menschen. Künstlich erzeugte Grenzen bekommen eine quasi-Natürlichkeit zugesprochen und nehmen eine zentrale Rolle bei der Identitätsbildung ein. Geburtsort und Nationalität scheinen in vielerlei Hinsicht zur bestimmenden Grundlage für Mitgefühl und Menschlichkeit zu werden und bilden nicht nur für soziale Teilhabe, sondern sogar für die Lebensrettung ein Unterscheidungskriterium. Die Idee der Menschenrechte wird dabei leichtfertig und doch bereitwillig aufgegeben: Für diejenigen, die nicht in Europa geboren sind, haben die verbrieften Rechte geringere oder überhaupt keine Geltung. Die im Grundgesetz dahingeschriebene Würde des Menschen verkommt vollends zur Floskel, wenn nicht nur die Würde, sondern das Leben selbst zu einem relativierbaren und verhandelbaren Gut wird.

Dies sind jedoch keineswegs Entwicklungen die im vielzitierten »Rechtsruck« oder in der so genannten »Flüchtlingskrise« ihren Ursprung finden. Wenngleich eine Verschiebung im Diskurs und in der politischen Organisation durchaus zu einer Veränderung und häufig Verschärfung der nationalen und europäischen Abschottungspolitik geführt haben. Die Problematik ist aber kein Ausdruck der gegenwärtigen Lage, sondern symptomatisch für unsere Lebensweise. Rassistisch motivierte Politik und nationalistische Praxen zeichnen unsere Gesellschaftsweise schon seit Dekaden, wenn auch in einem veränderlichen Gewand. Das Antiracism-Festival 2019 nimmt dieses Jahr die ausgrenzende Praxis des Abschieberegimes in den Fokus. Abschiebehaft gibt es in Deutschland bereits seit 100 Jahren – für uns stellt diese nicht nur eine Praxis dar, welche die Verlogenheit und Brutalität einer krisenhaften Gegenwart versinnbildlicht, sondern Ausdruck einer rassistischen Normalität ist. Das Nebeneinander von Demokratie und Rassismus ist in unserer Gesellschaft eben nicht nur eine Ausnahme oder ein Randproblem, welchem eine liberale »Mitte« entgegensteht; dieses Nebeneinander ist Teil eines gelebten Widerspruchs. Durch unsere Teilhabe an einer kollektiven Praxis, in welcher Menschen aufgrund ihrer Herkunft und anderer rassisti-

scher, klassistischer und sexistischer Gründe unterschiedliche Möglichkeiten und Rechte zugesprochen werden, erzeugen wir Privilegien ebenso wie Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnisse. Während wir unsere Privilegien gerne auf Kosten anderer ausleben und verteidigen, leugnen wir unsere eigene Teilhabe und Verantwortung an den Missverhältnissen und machen uns nicht bewusst, wie wir durch unser Handeln in dieses System aus Teilhabe und Ausschluss eingebunden sind.

In vielen Vorträgen, Diskussionsrunden, Filmbeiträgen, Workshops und einer Ausstellung zu 100 Jahren Abschiebehaft wollen wir beim diesjährigen Antiracism Festival nicht nur unsere eigene Praxis hinterfragen, sondern auch bestehende Missverhältnisse und Institutionen problematisieren und offen zur Diskussion stellen. Weit von der Zivilgesellschaft abgeschottet befindet sich in einem Waldstück bei Büren 50 Kilometer von Bielefeld entfernt der größte Abschiebeknast Deutschlands. Ein Ort an dem Menschen ihrer Freiheit beraubt werden, obwohl sie kein Verbrechen begangen haben. Menschen, die sich auf die Suche nach einem besseren Leben gemacht haben, werden eingesperrt, weil sie nicht in die staatlichen Vorstellungen von Zugehörigkeit passen. Auch der damals 19-jährige Rachid Sbaai, dem das diesjährige Festival gewidmet ist, saß seit einem halben Jahr in Abschiebehaft in Büren, als er am 30. August 1999 in einer brennenden Isolationszelle an einer Rauchvergiftung starb. Die 8,5 Quadratmeter große Zelle im Keller hatte zwar einen Alarmknopf, doch laut Staatsanwaltschaft gab es keine Dienstanweisung für eine permanente Besetzung des Büros in dem die Not-Signale ankommen. Obwohl der Anwalt der Familie Sbaai Fehler in den Ermittlungen nachweisen konnte, wurde das Verfahren im Herbst 2000 eingestellt.

Wir wollen nicht Teil einer Gesellschaft sein, in welcher Menschsein zu einem verhandelbaren Gut wird und das Recht auf ein würdevolles Leben in Freiheit an den »richtigen« Pass gebunden ist.



15.06.2019 / 15:00 Uhr / Kulturhaus Bielefeld (Eingang gegenüber vom Hauptzollamt)

Veranstaltung Institutioneller Rassismus und Racial Profiling

Ob an Bahnhöfen oder in anderen Situationen, rassistische Polizeikontrollen sind alltäglich zu beobachten. Als gängige Praxis dient Racial Profiling als Grundlage für verdachtsunabhängige Polizeikontrollen aufgrund unveränderbarer Merkmale, wie Hautfarbe und Sprache. Trotz Verstoß gegen Grundgesetz und europäische Grundrechtecharta scheint dieser Pauschalverdacht ein legitimiertes Mittel zu sein und wirft die Frage auf, wie und in welchem Umfang institutioneller Rassismus Einfluss auf die Arbeit von Polizei und Ordnungsbehörden hat. Die Kampagne für Opfer von rassistischer Polizeigewalt (KOP) aus Bremen stellt sich und Ihre Arbeit vor und berichtet über den alltäglichen Ausnahmezustand.

15.06.2019 / 20:00 Uhr Einlass Ajz Bielefeld

Auftaktparty

In das diesjährige Antiracism Festival wollen wir mit euch in ein vielfältiges Programm starten und wie geht das besser als mit einem rauschenden Fest.
Zum Auftakt laden wir ins Ajz. Hier könnt ihr zu Beginn des Abends Liveacts verschiedener Genres lauschen. Im späteren Verlauf des Abends versüßen uns Djanes mit elektronischer Tönen und treibenden Beats das Warten auf die ersten Sonnenstrahlen.
MC One Joint, SubsDance, Martin Meiwes, DJane Dilara, DJane Pandara, DJ Chukka Chops
weitere Infos folgen...

16.06.2019 / 15:00 Uhr / Treffpunkt wird nach Anmeldung per Mail mitgeteilt / Anmeldung:
bielefeld@bundjugend-nrw.de

GLOBAL HOME TOUR BIELEFELD - Der alternative Stadtrundgang zu Flucht, Migration und Solidarität

Welche Spuren und Auswirkungen der weltweiten Fluchtthematik finden sich auch in Bielefeld? Wo erleben Menschen Diskriminierung und Rassismus? Wie sind Asylgesetze aufgebaut? Und wie ist das Leben für Menschen die neu in Deutschland sind?
In der GLOBAL HOME TOUR befassen wir uns mit den Themen (struktureller) Rassismus, Flucht und Fluchtursachen, Migration, den Asyl Gesetzen und der Frage wie die Themen in Zusammenhang stehen. Die Tour führt durch den Stadtalltag Bielefelds, gibt einen Anstoß zum Nachdenken und ermöglicht es, die Stadt aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Der Rundgang dauert circa zwei Stunden und beginnt um 15 Uhr. Bitte meldet euch per Mail unter bielefeld@bundjugend-nrw.de an, wenn ihr teilnehmen möchtet. Über den genauen Treffpunkt werdet ihr dann per Mail informiert. Der Stadtrundgang wird von der BUNDjugend Bielefeld durchgeführt.

Veranstaltung Seebrücke Bielefeld - Seebrücken bauen - Vom Land zum Meer

17.06.2019 / 20:00 Uhr / Hörsaal 2 - Uni Bielefeld

Auch ein Jahr nach dem Skandal um die Festsetzung der Mission Lifeline wird die zivile Seenotrettung blockiert. Hier an Land, weit web von der Situation auf dem Mittelmeer, scheinen wir machtlos. Wir sind überwältigt, wollen vielleicht irgendwie helfen, aber wissen nicht wie. Genau aus diesen Gründen ist die Bewegung der Seebrücke entstanden. Denn wir können etwas tun. Zum Beispiel Bielefeld zu einem Sicheren Hafen machen. Du möchtest wissen, wie du aktiv sein kannst, bist neugierig auf unsere Arbeit oder magst uns einfach mal kennen lernen? Dann ist unser interaktiver Vortrag genau das Richtige. Wir möchten uns und unsere Arbeit vorstellen, auf eure Fragen antworten und mit euch diskutieren.

100 Jahre Abschiebehaft - 100 Jahre unschuldig in Haft

18.06.2019 / 19:00 Uhr / Raum 1 - IBZ Bielefeld

In ganz Deutschland werden immer mehr Abschiebeknäste errichtet. In Dessau wird eine ehemalige JVA umgebaut. Die Landesregierung NRW hat grade erst beschlossen Deutschlands größte Abschiebehaft, die JVA Büren, weiter auszubauen. Obwohl bereits zwei Haftanstalten existieren, plant Bayern zwei weitere - jeweils größer als Büren. Doch wer glaubt, Abschiebehaft sei ein eher jüngerer Trend, irrt. Denn sie hat eine lange Geschichte in Deutschland. Bereits 1919 wurde die Abschiebehaft in das staatliche Repressionsinstrumentarium gegen nicht erwünschte Menschen aufgenommen. Damaliges Ziel: Jüd*innen. In einem Vortrag mit anschließender Diskussions- und Fragerunde wird die Geschichte mit ihren antisemitischen Ursprüngen sowie ihren heutigen rassistischen Praxen von der Initiative 100 Jahre Abschiebehaft beleuchtet.

19.06.2019 /
16:00 Uhr /
X-E0-222 - Uni
Bielefeld

SchwaPo - Schwarze Politik! Vortrag und Diskussion zu radikalen Schwarzen Perspektiven auf rassistische Verhältnisse in Deutschland

"Fort mit dem Damoklesschwert der Ausweisung!" lautete die Forderung Karl Liebknechts, als er vom 3. Sozialistenkongress 1907 in Stuttgart berichtete. Über 110 Jahre später ist sich die institutionalisierte Linke in Deutschland noch immer nicht einig: Nation oder Migration? Radikale Schwarze Kämpfe strahlten immer weit über den nationalen Horizont hinaus und inspirierten die Verdammten dieser Erde. Auch in Almanya. Sie waren und sind ein Bezugspunkt für migrantische, emanzipatorische Kämpfe hierzulande. Was macht sie aus? Worin liegt ihre stärke?
Warum brauchen wir sie gerade heute? Im Vortrag "SchwaPo - Schwarze Politik !" werden wir gemeinsam auf die heutigen Verhältnisse in Germany blicken. Nach einem kurzen Abriss über die Geschichte Schwarzer Kämpfe hierzulande, wird auf radikale Schwarze Perspektiven als spezifische Haltungen und auf antirassistische Kämpfe für gesamtgesellschaftliche Veränderungen eingegangen werden. Abschließend wird ein klares Statement gegen die neoliberale Verwässerung des Antirassismus zu einem rein identitären Projekt präsentiert, denn radikale Schwarze Perspektiven twittern nicht nur über Beyoncé, sondern fragen wie Smartphones produziert werden.

19.06.2019 /
18:00 Uhr / FHG
B3

Die Unterbringung von Geflüchteten in NRW - Ausgegrenzt und Chancenlos?

Geflüchtete werden in NRW häufig in großen Unterkünften an sehr abgelegenen Standorten untergebracht. Kaum Privatsphäre, reduzierte Chancen auf Teilhabe durch die Randlage von Unterkünften. Faktoren wie rechtliche Einschränkungen beim Arbeitsmarkt- und Bildungszugang minimieren die Teilhabechancen zusätzlich. Jan Lüttmann vom Flüchtlingsrat NRW wird die Unterbringungssituation von Geflüchteten in NRW und damit verknüpfte Probleme erläutern und diskutieren.

Der Oury Jalloh - Komplex

20.06.2019 /
20:00 Uhr / H2
Uni Bielefeld

11

Seit 2005 kämpfen wir als Initiative in Gedenken an Oury Jalloh für die Aufklärung der Brand- und Todesursache von Oury Jalloh. Da Polizei, Justiz und Politik unsere Aufklärungsarbeit boykottieren bzw. durch massive Repression gegen die Initiative und gezielte Manipulation der Öffentlichkeit die Wahrheit weiter vertuschen wollen, setzen wir weiter erfolgreich auf Selbstorganisation.
Bereits in den Jahren 2013 und 2015 haben wir der Öffentlichkeit die Gutachten internationaler Experten vorgestellt und konnten anhand von wissenschaftlichen Fakten beweisen, dass Oury Jalloh von Polizisten im Polizeirevier Dessau angezündet wurde. Im Januar 2018 haben wir nun eine Internationale Unabhängige Kommission gegründet, mit welcher wir unsere umfangreiche Aufklärungsarbeit weiter fortsetzen. Aufgrund neuer Erkenntnisse wissen wir nun, dass bereits im Jahr 1997 der Dessauer Hans-Jürgen Rose zu Tode gefoltert wurde. Auch dieser Fall wurde vertuscht. Die Kommission spricht daher vom Oury Jalloh – Komplex und untersucht deshalb alle drei ungeklärten Todesfälle im Polizeirevier Dessau.
Aktivist*innen der Initiative in Gedenken an Oury Jalloh sprechen über ihre Erfahrungen und die Notwendigkeit von Selbstorganisation, über den aktuellen Stand der staatlich unabhängigen Ermittlungen und über das aktuelle Repressionverfahren gegen einen Aktivisten der Initiative vor dem Amtsgericht Dessau. Nachdem dieser symbolisch mehrere Feuerzeuge vor die Staatsanwaltschaft Dessau geworfen hatte, werfen ihm sechs Polizisten versuchte gefährliche Körperverletzung vor. Wir werden auch diese Polizisten der Landesbereitschaftspolizei Magdeburg ihren dreisten Lügen überführen!
Wir werden auch auf den Fall von Amad Ahmad eingehen, der am 29. September 2018 an Brandverletzungen starb, nachdem er zwei Monate unschuldig in der JVA Kleve inhaftiert war und dort am 17. September 2018 in einer Zelle verbrannte.
Außerdem mobilisieren wir zur jährlichen Gedenkdemonstration zum 14. Todestag von Oury Jalloh am 7. Januar 2019 in Dessau!

12

.....

22.06. 13.00 - 18.00 Uhr Workshoptag 1 - BODY OF PROTEST /

23.06. 10.00 - 17.00 Uhr Workshoptag 2 - COMMUNITY IN ACTION + Generalprobe in der Uni /

24.06. ab 11.00 Vorbereitungen zur Performance /

ab 12.30 Performance in der Unihalle in der Ausstellung zu "100 Jahre Abschiebehaft" (+ optional in der Stadt)

.....

PERFORM YOUR BLACK BOX! - Decolonize the language of protest! Workshop und Performance gegen Abschiebehaft - ein partizipatives Projekt, moderiert von Mara Hohn in Zusammenarbeit mit der Theater AG des AK Asyl

"We know ourselves as part and as crowd, in an unknown that does not terrify. We cry our cry of poetry. Our boats are open, and we sail them for everyone." - Édouard Glissant, Poetics of Relation

Der dreitägige Workshop richtet sich an alle, mit und ohne Migrationserfahrungen die sich für Abschiebehaftgefangene einsetzen (wollen) und aktiv eine Gesellschaft ohne Abschiebehaft gestalten möchten. Die Grundrechte und Freiheiten jedes Menschen sollen dabei gegen jegliche Form von Menschenrechtsverletzungen wie Deportation und Unterdrückung verteidigt werden. In der Annahme, dass unser menschlicher Körper selbst eine Black Box voller sensibler Informationen und Erfahrungen ist, möchten wir den Schwerpunkt auf Protestformen legen, die durch, mit und in ihm möglich werden. Dafür wollen wir gemeinsam und im Austausch miteinander verbale und non-verbale Techniken erproben, mit denen wir unsere innere Black Box voller Gedanken, Erfahrungen, persönlicher

Geschichten und Reflexionen öffnen, verarbeiten und kommunizieren können. Was wir (einzeln) wollen, soll dabei nicht nur durch das Geschriebene oder Gesagte wirksam werden – Handlungen und Bewegungen als Einzelne und in Solidarität mit der Gruppe sind entscheidend. An den ersten beiden Tagen machen wir uns mit unterschiedlichen Perspektiven der Community Arts und Protestformen des Körpers vertraut, lernen unsere Wünsche und Forderungen auf performative Weise, d.h. durch unsere Körper zu artikulieren und nach dem Prinzip "learn to unlearn" die Selbstverständlichkeit unserer kulturell-gelernten Zeichen, Schriften und Bedeutungen zu hinterfragen. Gemeinsam entwickelte Choreographien und Interaktionen werden am dritten Tag in eine abschließende Performance gegen Abschiebehaft in der Ausstellung der zentralen Unihalle münden, mit der Option einer weiteren Performance in der Innenstadt. Der Körper dient uns dabei stets als Katalysator unserer inneren Wünsche, Forderungen und Statements.

Zur Teilnahme am Workshop sind keine Vorkenntnisse nötig. Jede*r Teilnehmende ist dazu eingeladen, den Workshop mitzugestalten und durch die eigenen Erfahrungen zu bereichern. Eine Anmeldung ist bis 20.06.2019 per Mail an antirafestival@asta-bielefeld.de möglich. Bitte bringt zu allen Workshoptagen bequeme, bewegungsaktive Kleidung mit.

Über die Künstlerin
Mara Lea Katja Hohn ist Video- und Performance-Künstlerin und Aktivistin. Nach dem Studium der Freien Kunst mit Schwerpunkt Video und Fotografie an der Bauhaus Universität Weimar hat sie an der Universität der Künste Berlin "Art in Context" und Performative Strategien studiert und dabei mit diversen Aktivistengruppen (u.a. Black Lives Matter, Komitee für die Errichtung eines afrikanischen Denkmals in Berlin) zusammengearbeitet. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Community and Politically engaged Arts und des partizipativen Happenings.

Über die Theater AG des AK Asyl
Wir treffen uns mittlerweile seit vier Jahren, um Erfahrungen auszutauschen, uns gegenseitig zu unterstützen und zusammen Spaß zu haben. Wir machen Schauspiel-Übungen zur Körpersprache und zum sprachlichen Ausdruck und entwickeln dabei Szenen, die von unseren echten Erfahrungen inspiriert sind. Die Methoden des Theaters der Unterdrückten helfen uns dabei, unsere Erfahrungen mit anderen Menschen in der Öffentlichkeit zu teilen und gemeinsam mögliche Handlungsstrategien für die Zukunft zu erproben.

Treffpunkt wird nach Anmeldung per Email an antirafestival@asta-bielefeld.de bekanntgegeben

21.06.2019 /
16:00 Uhr /
Hauptsaal- IBZ
Bielefeld

Rassismus in unserer Gesellschaft

Rassismus ist ein Teil unserer Gesellschaft und wird tagtäglich erfahren. Sei es in der Bahn, auf der Arbeit, beim Einkaufen, spazieren, durch die Stadt schlendern, im Internet und überall sonst. Bei dem Vortrag wird die gesellschaftliche Situation bezüglich Rassismus dargestellt/besprochen und verdeutlicht. Insbesondere die Haltung der Bevölkerung gegenüber Rassismus wird thematisiert.
Wir wollen gemeinsam der Realität des Rassismus in unserer Gesellschaft auf den Grund gehen und die richtigen Handlungen im Umgang damit diskutieren.
Folgende Punkte sind dabei von großer Bedeutung:

*** Rassismus ist real**
*** Eine klare Haltung gegen Rassismus entwickeln**
*** Zu 100% gegen Rassismus sein**
*** Rassismus als Straftat empfinden**
*** Zivilcourage bei Rassismus zeigen - nicht wegschauen!**

Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Entschieden gegen Rassismus und Diskriminierng e.V.

22.06.2019 /
19:30 Uhr /
Filmhaus /
Kostenloser
Eintritt

Commander Arian - A Story of Women, War and Freedom (Originalfassung mit Untertiteln)

In Alba Sotorro´s ermächtigenden Geschichte von Emanzipation und Freiheit führt die 30-jährige Kommandantin Arian eine weibliche Bataillon an der Front des Syrienkrieges in Richtung der Stadt Kobanê, um die dortige Bevölkerung aus dem Griff des IS zu befreien. Als der Krieg in Syrien ausbrach, bildete eine Gruppe von Frauen aus dem kurdischen Widerstand die YPJ - Frauenverteidigungseinheiten. Arian, die in jungen Jahren Zeuge der barbarischen Behandlung von Opfern sexueller Übergriffe geworden war, führt die Einheit an und widmet ihr Leben dafür, den IS zu besiegen. Als die YPJ sich ihrem Ziel nähert, bittet sie ihre Kameradinnen, die wahre Bedeutung ihres Kampfes zu entdecken: Freiheit für die nächste Generation von Frauen. Mit noch nie da gewesenem Zugang zur Kommandantin und ihrer Truppen, einschließlich erschreckender Szenen, in denen Arian sich langsam von mehreren Schusswunden erholt, bastelt Sotorra auf brillante Weise ein fesselndes Porträt einer Frau auf einer Mission.

Das Europäische Grenzüberwachungsregime

26.06.2019 / 18:30 Uhr / H2 - Uni Bielefeld

Seit den 1990er Jahren hat die EU durch die Implementierung des Schengener Abkommens, der Dublin Verordnung und des gemeinsamen Europäischen Asylsystems ein europäisches Grenzregime errichtet. Das europäische Grenzregime wird durch fortwährend verstärkte polizeiliche und militarisierte Abschottungspraxen unterstützt. Ein integraler Bestandteil dieser polizeilichen Praxen sowie des Grenzregimes ist der kontinuierliche Ausbau von Überwachungstechnologie insbesondere von grenz- bezogenen Datenbanken wie dem Schengener Informationssystem oder der Eurodac Datenbank aber auch komplexe Überwachungssysteme wie das europäischen Grenzüberwachungssystem Eurosur. Diese Systeme und ihre Vernetzung haben einen Entwicklungsgrad erreicht der es erlaubt von einem Europäischen Grenzüberwachungsregime zu sprechen. Der Vortrag gibt Einblick in die Geschichte, Stand und den geplanten Ausbaus des europäischen Grenzüberwachungsregimes, sowie in die wichtigsten Akteure der damit zusammenhängenden Politikfelder und gibt eine Einschätzung des Grenzregimes aus kritisch soziologischer Perspektive.

"Blut muss fließen" Undercover unter Nazis - Filmvorführung mit anschließender Diskussion.

28.06.2019 / 19:00 Uhr / Konferenzraum FH Hauptgebäude

Der Sänger grölt Gewaltparolen, die Neonazis toben, die Arme gehen hoch zum Hitlergruß: Als der Journalist Thomas Kuban zum ersten Mal ein Neonazi-Konzert mit versteckter Kamera dreht, ermöglicht er Einblicke in eine Jugendszene, in die sich kaum ein Außenstehender wagt. Neun Jahre später hat er fünfzig Undercover-Drehs hinter sich, auch jenseits deutscher Grenzen. Ein Lied begegnet ihm immer wieder: "Blut muss fließen knüppelhageldick! ". Hochbrisant und einzigartig ist das Material, das er unter extremen persönlichem Risiko zusammengetragen hat. Es dokumentiert hautnah, wie junge Leute mit Rechtsrock geködert und radikalisiert werden. Gemeinsam mit dem Filmemacher Peter Ohlendorf reist er noch einmal zurück an Orte, an denen er undercover gedreht hat. Im Fokus steht dabei die Frage, die er auch auf der politischen Ebene zu klären versucht: Wie ist es möglich, dass auf der rechtsextremen Partymeile über alle Grenzen hinweg gefeiert werden kann? Rund 15 Jahre hat Thomas

Kuban in der Neonaziszene recherchiert. Knapp neun Jahre davon hat er mit versteckter Kamera gearbeitet und dabei erschreckende Eindrücke gesammelt, die viel zu lange kaum beachtet worden sind.

15.06.-25.06.2019 ganztägig/ zentrale Halle Uni Hauptgebäude

Ausstellung

Menschen werden eingesperrt, weil ein willkürlicher Verdacht besteht, dass sie sich einer Abschiebung, die die Zerstörung ihrer Hoffnungen auf ein besseres Leben bedeutet, widersetzen würden. Diese menschenverachtende Vorgehensweise nennt sich Abschiebehaft und wird seit 100 Jahren in einem Land praktiziert, in dem "die Würde des Menschen" angeblich "unantastbar" ist. Was während der Weimarer Republik vor allem mit Jüd*innen geschah, betrifft heute Menschen, die aus Lebensverhältnissen kommen, die mit denen in Deutschland nicht vergleichbar sind, aber trotzdem scheinbar von Behörden als so "sicher" eingeschätzt werden können, dass eine Rückkehr in ihr Land erzwungen werden dürfe. Ein Zeitstrahl, der zu mehreren Infotafeln führt, wird in der Unihalle einen Überblick über die entmenschlichende Geschichte der Abschiebehaft geben.

29.06.2019 / 18:00 Uhr / Hinter dem X-Gebäude der Uni (Richtung FH)

Abschlussgrillen

Zum Abschluss des Festivals wollen wir mit euch in gemütlicher Atmosphäre auf dem Campus grillen und über die Eindrücke vom Festival sprechen. Ihr seid herzlich eingeladen!

Montag

17.06
20:00 Uhr
Seebrücke Bielefeld
H2 - Uni Bielefeld

24.06
12:30 Uhr
PERFORM YOUR BLACK BOX! Performance

Dienstag

18.06
19:00 Uhr
100 Jahre Abschiebehaft - 100 Jahre unschuldig in Haft
IBZ Bielefeld - Raum 1

Mittwoch

19.06
16:00 Uhr
SchwaPo - schwarze Politik
Uni Bielefeld - X-E0-222

18:00 Uhr
Die Unterbringung von Geflüchteten in NRW
FHG B3

26.06
18:30 Uhr
das Europäische Grenzüberwachungsregime
H2 - Uni Bielefeld

Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
		15.06 15:00 Uhr Institutioneller Rassismus und Racial Profiling Kulturhaus Bielefeld 20:00 Uhr (Einlass) Auftaktparty AJZ Bielefeld	**16.06** 15:00 Uhr GLOBAL HOME TOUR
20.06 20:00 Uhr Der Oury Jalloh Komplex H2 - Uni Bielefeld	**21.06** 16:00 Uhr Rassismus in unserer Gesellschaft IBZ Bielefeld - Hauptsaal	**22.06** 13:00 bis 18:00 Uhr PERFORM YOUR BLACK BOX! Workshoptag 1 19:30 Uhr Commander Arian Filmhaus Bielefeld	**23.06** 10:00 bis 17:00 Uhr PERFORM YOUR BLACK BOX! Workshoptag 2
	28.06 19:00 Uhr "Blut muss fließen" - Undercover unter Nazis Konferenzraum - FH Bielefeld	**29.06** 18:00 Uhr Abschlussgrillen Hinter dem X-Gebäude Uni Bielefeld	

Impressum

Herausgeber*innen:

AStA FH Bielefeld
Interaktion 1
33619 Bielefeld (V.i.S.d.P)
0521/106-7724
asta@fh-bielefeld.de

AStA Uni Bielefeld
Universitätsstraße 25
33612 Bielefeld (V.i.S.d.P)
0521/106-3423
info@asta-bielefeld.de

Gestaltung: Dana Kerber

Bildnachweis:
Seite 12 : c Mara Hohn, *Body of Rituals* (2017), c Jörg Schaaber (2015)

Diese Publikation steht unter der creative commons Lizenz CC-NC-ND 4.0

Veranstaltungsorte:

Kulturhaus Bielefeld: Werner Bock Str. 34c
AJZ Bielefeld: Heeper Str. 132
Uni Bielefeld: Universitätsstr. 25
IBZ Bielefeld: Teutoburger Str. 106
FHG = FH Hauptgebäude: Interaktion 1
Filmhaus: August Bebel Str. 94

Aktuelle Informationen findest du auch auf www.lilabi.net